

Schlussstücke (3, 279. [280])<sup>1</sup>. Für unlösbar mit den gegenwärtig zur Verfügung stehenden Mitteln halte ich die Frage der Zwischenquellen bei den 5 merowingischen Canones am Ende des zweiten Buchs (2, 409. 418. 428a. 434. 435a)<sup>2</sup>, bei den 4 merowingischen Canones am Ende des dritten Buchs (3, 435. 442. 443. 454)<sup>3</sup> und bei den merowingischen Canones der vierten Additio (IV. 9. 57. 61a. 75c. 78. 79. 83? 84 — 87. 89?)<sup>4</sup>.

XIV. XXXI; Albigenensis, wo zudem die beiden Urquellen durch zahlreiche andere, auch bei Ben. sich findende Konzilien getrennt sind) wieder aus, weil sie die zwei Urquellen in der umgekehrten Reihenfolge (Brev. Hipp. — Conc. Laod.) bringen. Als Zwischenquellen bleiben also zur Auswahl (neben etwaigen verschollenen Sammlungen) die Corbeiensis, die Collectio S. Mauri und die Hispana. Zu Gunsten der Corbeiensis (Grundstock, fol. 69' — 73'. 74' — 78) liesse sich höchstens der Umstand geltend machen, dass (s. unten S. 231 ff.) alle auf Ben. 3, 263 folgenden Stücke der Reihe Ben. 3, 262 — 280 in den Additiones Corbeienses ihre (letzte) Zwischenquelle haben.

1) Die Quellen der Schlussstücke 3, 279 (Conc. Turon. II. 567) und 280 (Conc. Tolet. IV. 663) fehlen in der Corbeiensis. Sie finden sich vereinigt nur in der Coll. cod. S. Amandi (Maassen, Gesch. I, 780 ff.). Das Conc. Tolet. IV. ist ausserdem überliefert in der Hispana und in der Sammlung der Hs. von Novara (Maassen a. a. O. S. 220), das Conc. Turon. II. ausserdem in der Coll. cod. Burgundici und Coll. cod. Bellovacensis (Maassen a. a. O. S. 211. 636 ff. 778 ff.). — Wer trotz des Fehlens beider Urquellen in der Corbeiensis daran glauben möchte, Benedikt habe seinen merowingischen Stoff wie in 3, 264 — 278, so auch in dem unmittelbar sich anschliessenden Kapitel 3, 279 aus einer und derselben Zwischenquelle bezogen, der könnte sich nur helfen durch die Hypothese, dass die Ableitung der Corbeiensis, die bei Ben. benutzt ist (unten S. 244), am Schlusse vermehrt war um merowingische Konzilien, die der Zeit nach 566 angehören. Vgl. auch unten N. 2. 3. 4, je am Ende; S. 236 N. 6.

2) Diese sprunghaft in die 28 letzten Kapitel des 2. Buchs eingereihten Canones stammen aus merowingischen Synoden, die sämtlich nach 566 fallen: Clipp. 626. 627, Turon. II. 567 (vgl. oben N. 1), Matic. II. 585, Matic. I. 583. Wer die 5 Canones, die in der Corbeiensis fehlen, in bekannten Sammlungen der historischen Ordnung wiederfinden will, kommt mit zwei Sammlungen aus: Coll. Diessensis (wo allein das Conc. Clipp. 626. 627 überliefert ist; Maassen, Gesch. I, 213), und entweder Coll. Bellovacensis oder Coll. S. Amandi (wo Conc. Turon. II. 567, Matic. I. 583, II. 585, freilich in anderer Anordnung als bei Ben., sich vereinigt finden; Maassen a. a. O. S. 211 f. 778 ff. 780 ff.). Wer zu der Hypothese von der erwähnten erweiterten Sammlung (N. 1) seine Zuflucht nimmt, hat den Vorteil, auch diese merowingischen Kanonen Benedikts aus einer Sammlung abzuleiten.

3) Es handelt sich um Conc. Clipp. 626. 627, das nur in der Coll. Diessensis erhalten ist, um Conc. Autissiod. 573 — 603, das sich in drei überlieferten Sammlungen (Coll. Burgundica, Bellovacensis, S. Amandi) findet, und um Conc. Maticon. I. 583 (c. 18), das bei Ben. in derselben Fassung vorliegt wie in der Coll. Lugdunensis. Ob Ben. die vier Kanonen aus einer Sammlung bezogen hat und ob diese sich mit der hypothetischen erweiterten Corbeiensis deckt, ob er zwei oder drei (überlieferte oder nichtüberlieferte) Sammlungen benutzte usw., steht dahin.

4) In der geschlossenen Teilreihe Add. IV. 83 — 87 folgen sich: ein canon